

विधेयं ॥ Uebrigens bezieht sich des Narren Aeusserung keineswegs ausschliesslich auf die unmittelbar vorhergehenden Worte (Str. 40), wie der Zusatz वयसां glauben machen könnte, sondern auf des Königs Benehmen gegen die Königin überhaupt, auf seine Vorspiegelungen von Liebe und Ergebenheit, kurz darauf, dass der König seine Gattinn getäuscht hat. Es war grossmüthig von dir, will der Narr sagen, die Königin zu schonen, die Eifersüchtige glauben zu machen, als liebtest du sie noch; denn sie hätte die Wahrheit eben so wenig ertragen wie ein Augenkranker das Licht. Die eifersüchtige Königin ist der Augenkranke und die Wahrheit das Licht. Dass Widuschaka des Königs Streben die Königin zu täuschen nur ironisch als schonende Grossmuth belobt, fühlt sich leicht heraus. So schon Lenz. Anders Rückert: «Dieses Wort Euer Majestät ist sehr richtig; denn ein Augenkranker verträgt kein Kerzenlicht. (Anm. d. i. denn ein verletztes Gemüth wird durch grelle Schmeichelei noch mehr verletzt.)» अनुकूल heisst aber nicht «richtig», sondern *artig, liebevoll, freundlich* = दक्षिण, wie die Scholiasten d. *Wīkr.*, *Sāh. D.*, *Ping.*, *Wenīsanh.* und *Rādhāk* erklären. Auch kann das Bild nicht den Sinn haben, den ihm Rückert beilegt: eine Steigerung liegt nicht darin. Eben weil der Narr des Königs Versicherungen von Ergebenheit für blanke Täuschung hält, berichtigt der König in den folgenden Worten diese Ansicht.

Z. 3. 4. B. P नैवं । Calc. मम, die andern मे । A hat weder स vor एव, noch तस्यां vor धैर्यं ।

Z. 5 6. A भो fehlt. — P टिटुडु । C ब्राह्मणस्य statt मे der Handschr. — A °भोग्रणे, der Dual zu verwerfen. — (दे)